

# ASIEN

The German Journal on Contemporary Asia

C 13206

ISSN 0721-5231

**Nr. 143 | April 2017**

---

- China's Role in Global Transition Processes to Sustainability — A Role Theoretical Approach
- Taiwan's Polycentric Strategy Within the Environmental Regime Complex on Climate Change
- Transfer und Aneignung. Europäische Musik in Korea
- The Mobility Intentions of Privileged and Middling Migrant Professionals in Singapore: A Cross-Cultural Comparison, and the Effects of the "Singaporeans First" Strategy
- UNCLOS and the South China Sea Arbitration: Into Lawfare's Abyss?
- Kolorierte Erinnerungskultur: Taiwan und Jahrestage von politischer Bedeutung

**DGA**  
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E.V.  
GERMAN ASSOCIATION FOR ASIAN STUDIES

**DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E. V.**  
**German Association for Asian Studies**

**Vorstand / Board of Directors**

Dr. Theo Sommer, Hamburg (Ehrevorsitzender)

Prof. Dr. Rahul Peter Das (Vorsitzender)

Dr. Margot Schüller, Hamburg (Stv. Vorsitzende); Dr. Stefan Rother, Freiburg (Stv. Vorsitzender); Dr. Karsten Giese, Hamburg (Geschäftsführendes Vorstandsmitglied); Prof. Dr. Tobias Berger, Berlin; Jun.-Prof. Dr. Carmen Brandt, Bonn; Prof. Dr. Doris Fischer, Würzburg; Andrea Sophie Funk, Würzburg; Dr. Kirsten Hackenbroch, Freiburg, Gütersloh; Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer, Göttingen; Sophie Veauthier, Tübingen; Timo Prekop, Hamburg; Berlin; VLR I Dirk Augustin, Berlin; Dr. Norbert Riedel, Berlin; VLRin I Stefanie Seeding, Berlin; VLRin I Petra Sigmund, Berlin

**Wissenschaftliche Beiräte / Advisory Councils**

**Südasien / South Asia**

Prof. Dr. Nadja Christina Schneider, Berlin  
(Sprecherin / Chairperson)

Dr. Sonja Wengoborski, Mainz

PD Dr. Beatrix Hauser, Hamburg

Prof. Dr. Hermann Kreutzmann, Berlin

**Südostasien / Southeast Asia**

Prof. Dr. Marco Bunte, Kuala Lumpur  
(Sprecher / Chairperson)

Jun.-Prof. Dr. Monika Arnez, Hamburg

Prof. Dr. Aurel Croissant, Heidelberg

Prof. Dr. Vincent Houben, Berlin

Dr. Patrick Ziegenhain, Offenburg

Prof. Dr. Jörn Dosch, Rostock

**China**

Prof. Dr. Björn Alpermann, Würzburg  
(Sprecher / Chairperson)

Prof. Dr. Susanne Brandtstädter, Köln

Prof. Dr. Flemming Christiansen, Duisburg-  
Essen

Prof. Dr. Anja Senz, Heidelberg

Prof. Dr. Felix Wemheuer, Köln

**Japan - Korea**

Prof. Dr. David Chiavacci, Zürich  
(Sprecher / Chairperson)

Prof. Dr. Axel Klein, Duisburg-Essen

Prof. Dr. Marion Eggert, Bochum

Jun.-Prof. Dr. Hannes Mosler, Berlin

Prof. Dr. Gabriele Vogt, Hamburg

Prof. Dr. Cornelia Storz, Frankfurt am Main

# ASIEN

Begründet von Günter Diehl  
und Werner Draguhn

---

**Editor**

Robert Pauls

**Editorial Team**

Monika Arnez

Carmen Brandt

Thilo Diefenbach

Florian Pölking

Gabriele Vogt

**Editorial Manager**

Deike Zimmann

**Editorial Assistants**

Yingjun Gao

Joshua Stertz

Max Tabratzis

Elisa Thiele

**Copy Editors**

James Powell

Deike Zimmann

**Editorial Board**

Rahul Peter Das

Stefan Rother

Margot Schüller

Karsten Giese

Björn Alpermann

Marco Bünte

David Chiavacci

Nadja Christina Schneider

**International Board**

Sanjaya Baru, Indien

Anne Booth, England

Chu Yun-han, Taiwan ROC

Lowell Dittmer, USA

Reinhard Drifte, England

Park Sung-Hoon, Südkorea

Anthony Reid, Australien

Ulrike Schaede, USA

Jusuf Wanandi, Indonesien

**ASIEN ist eine referierte Fachzeitschrift.** ASIEN veröffentlicht wissenschaftliche Beiträge aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur zum gegenwärtigen Asien. Jeder eingereichte Artikel wird zwei GutachterInnen anonymisiert zur Begutachtung zugeleitet (*double-blind*-Verfahren).

**ASIEN ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde e.V.** Die Redaktion freut sich besonders, wenn Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde die Zeitschrift durch Übersendung von Aufsätzen zu einschlägigen Themen sowie von Rezensionen, Konferenzberichten und Informationen zu Forschung und Lehre unterstützen.

**ASIEN erscheint vierteljährlich.** Mitglieder erhalten ASIEN kostenlos. Ein Jahresabonnement kostet 80,00 Euro (zzgl. Porto und Versand).

### Hinweise für Autoren und Autorinnen

**Manuskripte** sollten in Deutsch oder Englisch abgefasst sein und müssen dem ASIEN *style guide* entsprechen. Dies gilt besonders für wiss. Artikel. *Ein Honorar kann leider nicht gezahlt werden. Englischsprachige Beiträge müssen vor Abgabe von einem native speaker geprüft worden sein.*

**Wissenschaftliche Artikel** sollten 45–50.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 20 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Die anonymisierten Artikel werden von (mindestens) zwei GutachterInnen begutachtet. Der/die Autor/in bekommt i. d. R. innerhalb von 2 Monaten Bescheid, ob und mit welcher Kritik sein/ihr Beitrag zur Veröffentlichung angenommen wurde. Für die Überarbeitung des Beitrags hat der/die Autor/in 4 Wochen Zeit. Ungefähr 4 Wochen vor Drucklegung erhält der/die Autor/in seinen/ihren Beitrag zur Korrektur. Zu prüfen ist der Beitrag auf Druckfehler, Vollständigkeit und Stellung der Abbildungen und Tabellen sowie auf eventuell von der Redaktion angemerkte Fragen. Den Umfang verändernde Verbesserungen müssen unterbleiben.

**Research Notes** sollten 35–40.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 15 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

**Asien Aktuell** sollten 20–25.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 10 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

**Konferenzberichte** sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Die Veröffentlichung erfolgt, soweit möglich, im nächsten folgenden Heft. Folgende Angaben sollten vorhanden sein: Konferenztitel, Veranstalter, Ort, Datum.

**Rezensionen** sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Sie sollten u. a. Informationen über das Anliegen und die Thesen des Autors/der Autorin/Autoren enthalten, den Inhalt der Publikation kurz skizzieren und evtl. auch auf die mögliche(n) Zielgruppe(n) hinweisen. Die Veröffentlichung erfolgt sobald wie möglich. Folgende Angaben sollten vorhanden sein:

Autor, Buchtitel, Ort: Verlag, Jahr, Seitenzahl, Preis.

Nach Veröffentlichung erhält der/die Autor/in ein Belegexemplar der Zeitschrift sowie seinen/ihren Beitrag als PDF-Dokument inklusive Umschlag und Inhaltsverzeichnis.

**Informationen** u. ä. zu asienwissenschaftlichen Themen, Forschung oder Lehre sollten möglichst kurz sein.

**Alle Manuskripte** sollten in einem bearbeitungsfähigen Format (DOC[X], RTF, ODT) an die Redaktion (asiens@asienkunde.de) gemailt werden.

**Printed by DSN** – Druck Service Nord, 21465 Wentorf, info@dsndruck.de

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ihr Nachdruck – auch auszugsweise – darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgebenden wieder.

**REFERIERTE ARTIKEL**

China's Role in Global Transition Processes to Sustainability — A Role Theoretical Approach (Ulrike Solmecke)	5
Taiwan's Polycentric Strategy Within the Environmental Regime Complex on Climate Change (Reinhard Biedermann)	25
Transfer und Aneignung. Europäische Musik in Korea (Jin-Ah Kim)	47
The Mobility Intentions of Privileged and Middling Migrant Professionals in Singapore: A Cross-Cultural Comparison, and the Effects of the "Singaporeans First" Strategy (Tabea Bork-Hüffer)	64

**ASIEN AKTUELL**

UNCLOS and the South China Sea Arbitration: Into Lawfare's Abyss? (Christian R. J. Pogies)	93
Kolorierte Erinnerungskultur: Taiwan und Jahrestage von politischer Bedeutung (Simon Preker)	106

**KONFERENZBERICHTE**

Asien im Fokus: Souveränität, Sicherheit, Nachhaltigkeit? (Weingartener Asiengespräche), Weingarten, 18.–20. November 2016 (Lars Konheiser)	117
DGA-Nachwuchstagung, Burg Rothenfels am Main, 27.-29. Januar 2017 (Sascha Dolezal)	119
First GEAS graduate conference: Individual Agency in Institutional Contexts in East Asia, Berlin, December 09–10, 2016 (Lisa Melcher, Jan Niggemeier)	121
CHESS Workshop 2016, Wien 19.–20. November 2016 (Thomas Immervoll, Julia Marinaccio)	122
China's "New Normal": Politics, Economic Reforms and Political Philosophy, Duisburg, December 1–3, 2016 (Christian Beier and Ramin Asadi)	123
Diversity in the Japanese Labor Market: Challenges and Opportunities, Tōkyō, 13.–15. Dezember 2016 (Vincent B. Lesch)	125
Food Education in Germany and Japan, Japanese-German Center Berlin (JDZB), December 6, 2016 (Florentine Koppenborg)	126

**REZENSIONEN**

Anna Tsing: The Mushroom at the End of the World (Eva Ottendörfer)	129
Nadja-Christina Schneider; Fritzi-Marie Titzmann (Hgg.): Studying Youth, Media and Gender in Post-Liberalisation India. Focus on and beyond the "Delhi Gang Rape" (Sonja Wengoborski)	130
Fritz Schulze: Kleine Geschichte Indonesiens (Genia Findeisen)	132
Jane DeBevoise: Between State and Market: Chinese Contemporary Art in Post-Mao Era (Anna Julia Fiedler)	133
Jia Gao, Catherine Ingram, Pookong Kee (Hgg.): Global Media and Public Diplomacy in Sino-Western Relations (Simon Preker)	134

---

Susanne Bregnbæk (2016): Fragile Elites. The Dilemmas of China's Top University Students (Marius Meinhof)	136
Yan Yuan: A Different Place in the Making – The Everyday Life Practices of Chinese Rural Migrants in Urban Villages (Sarah Hanisch)	138
Rüdiger Frank: Nordkorea. Innenansichten eines totalen Staates (Albrecht Rothacher)	139
Sökefeld, Martin (Hg.): Spaces of Conflict in Everyday Life. Perspectives across Asia (Anna Julia Fiedler)	141
Jack Corbett: Being Political. Leadership and Democracy in the Pacific Islands (Roland Seib)	143
<b>NEUERE LITERATUR</b>	145
<b>AUTORINNEN UND AUTOREN DIESER AUSGABE</b>	153

on his first-hand experience and observation as a media professional working in Australia and interacting with Chinese counterparts. He cautions against China's campaigning efforts, describing them as a "forced smile of a rising giant." In chapter 9, Chengju Huang revisits the *Global Times*, a Chinese daily which also appears in English language since 2009. The *Global Times*, also dubbed "China's Fox News" by *Foreign Policy*, is seen as the most influential platform for China's conservative elites. Huang states that the paper's nationalistic and highly conservative outlook rendered its reputation as a typical example of bad public diplomacy. Nevertheless, the *Global Times* actively engages in debates on, among others, important issues on foreign policy and relations. Huang also carefully suggests that the paper's conservative approach might enrich and vitalize the debate on a possible alternative Chinese modernity beyond the dominant Western model.

Shuge Wei's chapter (10) on the development of China's international propaganda from the Qing dynasty to the end of World War II is rooted in a larger study. She connects the earlier strategy of elites to rectify foreigners' misinterpretations of Chinese affairs through the establishment of English language presses to a later, more offensive propaganda policy. The debate on information control within the Nanjing government plays a key role in her argument. Finally, Jianguo Deng and Shaode Qin leave the field of policy analyses in the last chapter (11) as they discuss the history of international communication between China and the West since the late twelfth century up to the present. While the contribution is somewhat different from the rest of the volume, they provide valuable and insightful additional perspectives on "China in the eyes of its beholders". As Deng and Qin claim, it is often portrayed with a new bias ranging from flagrant insult to sycophantic flattery.

While not extensive in length, the individual contributions of this volume cover a wide

array of topics from various fields of research, which all seem to have received increased scholarly attention in recent years. At the same time, the volume's focus on both global media and public diplomacy leads to different, rapidly oscillating perspectives. As usual in volumes like this, overarching concluding remarks are missing. These would further enhance the interconnectedness of the individual contributions and increase the already revealing insights of this work.

Simon Preker

**Susanne Bregnbæk (2016): *Fragile Elites. The Dilemmas of China's Top University Students***

Stanford: Stanford University Press, 2016.  
184 S., 24,95 EUR

Susanne Bregnbæk's book *Fragile Elites* asks a series of highly pertinent questions about the role of China's new elites: how elite students experience the pressure they are exposed to, and how they negotiate the tensions between their biographical expectations, their parents and the government. It tries to understand Chinese elite students' struggles as an oedipal project on the "separation from the will of the parents and, by extension, the will of the state" (p.4). It therefore approaches a topic highly evident in Chinese student life that must urgently be debated in China studies to understand areas such as youth, family, middle class and political culture.

In writing about her own feelings and thoughts, the author displays a very high level of methodological reflection. In this respect, the work clearly surpasses existing ethnographies on China. The book introduces fascinating individuals and thick descriptions of the author's experiences in China. Rich in descriptive detail, the book however falls short of providing an analysis of the

described interactions and thus leaves its own key questions unanswered.

The author asks how students experience their relations to parents and state in their daily life, and how they deal with the enormous pressure or family obligations, upwards mobility aspirations, and state social engineering resting on their young shoulders. To answer the question, she chooses an ethnographic approach that seems to be mainly focused on interviews with students and teachers in elite universities in Beijing, supported by ethnographic observations about the same city. On this basis, she describes the relationships between parents and students, students and peers, and students and the state.

The book touches on diverse topics such as self-development, filial piety, party-state, education for quality, one-child policy, student suicide and historical narratives of the Tiananmen incident. It does so in six chapters which are largely structured in a similar way: they start with ethnographic observations of events linked to a theoretical question, and are followed by a description of interview-interactions with elite students. Chapters then usually conclude with psychoanalytical comments on the described persons.

This could have been a promising work, providing a deep and encompassing picture on how things interconnect in everyday life that only long-term ethnography could provide. However, the descriptions are either left standing without any analytic part at all, or they are placed next to abstract psychoanalytical speculations with only superficial connection to the described cases. Notably absent from the study is a discussion of power-relations in the context of existing anthropological work on state-parent-student relations. Many parts of the book, therefore, read like a series of missed chances for deeper analysis.

To pick out a random example for “missed chances” of this book: In her Chapter on “youth and the party-state”, Bregnbæk

writes about memories of the Tiananmen incident (pp. 72–74). She tells the story of a student who learned about it from her English boyfriend; then she tells another story of a student who researched on the internet because he found knowledge to be his “human right”; and yet another one about someone who did not know what happened in 1989. This obviously is a fascinating constellation of power and knowledge, involving a large variety of stances the Chinese state-discourse that tries to establish a certain knowledge on the incident; European popular discourses and their knowledge on the events as spreading to China by Western migrants who enter (often asymmetric) relationships with Chinese girls; Chinese youth counter-discourses on the internet; Bregnbæk’s own European version of this historical event that compels her to assume that knowing about the Tiananmen incident had enormous significance. All these are different versions of the Tiananmen incident, and the question of who has the power to establish truth about it are coming into one’s mind when reading about this fascinating situation. But the reader will not learn anything about their relation to each other, or about what it means to be an elite student standing in-between these contradicting discourses. Bregnbæk’s description ends with a short note on how embarrassed she was when hearing that some students didn’t know about the Tiananmen incident — and the book moves on to the next description.

Considering all points, the book might be of interest for readers who have no access to experiences of Chinese campus life, who do not speak Chinese or do not cooperate with Chinese universities. For such readers the wide variety of stories offers deep insights into various problems of Chinese (elite) students, and the many different biographic stories told might help to get a glimpse at the plurality of ways used by Chinese students to cope with their biographical problems. But readers who are hoping for an analysis of the complex relations of power and belonging that evolve between students,



parents and the state will most likely be left disappointed.

Marius Meinhof

**Yan Yuan: A Different Place in the Making – The Everyday Life Practices of Chinese Rural Migrants in Urban Villages**

Bern: Peter Lang, 2014. 359 S., 81,60 EUR

Abseits der breiten Straßen chinesischer Großstädte liegen Stadteile, die wenig mit den Propagandabildern der „modernen und zivilisierten“ Stadt zu tun haben. Genau solche Orte hat Yan Yuan für ihr Buch „A Different Place in the Making – the Everyday Life Practices of Chinese Rural Migrants in Urban Villages“ besucht. Über sieben Monate hat sie 2007 die Alltagspraktiken von ländlichen Migranten und Migrantinnen in zwei städtischen Dörfern, Gaowang and Wujiawan, im Herzen von Wuhan beforscht. Mit ihrer Forschung verfolgt Yan Yuan zwei Ziele: (1) die Wiederverankerung der ländlichen Migranten im urbanen Raum, und (2) die Neubewertung der Beziehung zwischen den Menschen und dem Raum in einer bestimmten Lokalität. Yan Yuan gelingt es, die Alltagspraktiken detailreich und für den Leser ansprechend zu dokumentieren. Allerdings sind die Schlussfolgerungen bezüglich des Handlungsraumes von ländlichen MigrantInnen und der Schaffung eines „anderen“ Ortes oder einer Alternative zur Modernität (S. 328) problematisch.

Städtische Dörfer wie Gaowang and Wujiawan sind ein Produkt der in den 80er Jahren einsetzenden Transformation chinesischer Städte. Städtische Dörfer sind dicht besiedelte, ländliche Gebiete, die oft geografisch im Stadtgebiet liegen, aber nicht unter der Administration der Stadt stehen. Sie haben, wie Yan Yuan in ihrem Buch betont, eine spezielle Bedeutung für die zahlreichen ländlichen Migranten und Migrantinnen in

chinesischen Großstädten. Anfang der 90er Jahre spezialisierten sich die gebürtigen EinwohnerInnen der städtischen Dörfer auf die Wohnraumbedürfnisse der ländlichen Migranten und Migrantinnen. Diese bevorzugten die städtischen Dörfer, weil sie günstigen Wohnraum und einen Zufluchtsort boten. Abseits des direkten Einflussbereichs der städtischen Regierungen konnten sich die ländlichen MigrantInnen in den kontinuierlichen Prozess der Schaffung eines „anderen“ Ortes einbringen (S. 33).

Das Buch ist in neun Kapitel unterteilt. Die ersten drei Kapitel stellen eine Auseinandersetzung mit theoretischen und methodischen Ansätzen zur Beziehung zwischen MigrantInnen, Orten und Räumen dar. In den fünf darauffolgenden Kapiteln werden ausgewählte Alltagspraktiken in den zwei städtischen Dörfern untersucht. Die Abgrenzung der städtischen Dörfer vom Rest der Stadt durch die Betonung ihrer Andersartigkeit ist dabei ein zentrales Narrativ. Dies wird schon in den einleitenden Formulierungen klar. Hier spricht Yan Yuan von der Entdeckung einer „unbekannten Insel“ (S. 17) in ihrer eigenen Heimatstadt. Wie in klassischen Ethnografien von kleinen Inselvölkern beschreibt sie die als anders wahrgenommenen Alltagspraktiken der MigrantInnen, wie Wasserholen, Kochen, Telefonieren und Einrichten der Wohnstätte. Die Einbettung in den historischen Kontext verdeutlicht die dynamische Natur der Praktiken selbst. Meiner Ansicht nach unterstreichen sie Yan Yuans ursprüngliche Annahme, dass es sich um „zwei parallele Lebenswirklichkeiten und Landschaften in ein und derselben Stadt“ (S. 17) handelt.

Mit ihrem Buch eröffnet Yan Yuan eine progressive Perspektive auf ländliche MigrantInnen in China. Sie argumentiert, dass die MigrantInnen fest im urbanen Raum verankert sind und durch ihre Alltagspraktiken neue Räume und Lebenswelten schaffen. Deshalb lehnt sie das Bild des marginalisierten und entwurzelten ländlichen Migranten ab. Stattdessen sieht sie die MigrantInnen